

Wie kann Religion ein Schulfach sein, wieso sind so viele Schulen konfessionell ausgerichtet?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. November 2018 21:37

Ich denke, ein ganz großes Problem des "Faches" Religion ist dessen eigentliche Definition. In den meisten Fällen wird nämlich nicht "Religion" (a la informative "Wissenschaft"), sondern "Christentum", im schlimmsten Fall "monotheistisches Dummgelaber" unterrichtet. Ich denke mit Schaudern an die meisten Religionsstunden zurück (es gab auch gute - aber die Mehrzahl war furchtbar), und war froh, als ich diesen weltfremden Unsinn nicht mehr machen musste und endlich Philosophie wählen konnte.

Allerdings fände ich einen "informativen" Religionsunterricht, der zB mal aufdröselt, was es alles gibt (und ich meine wirklich *alles*, nicht nur den zugereisten Monotheistenblödsinn), und quasi neutral vorstellt, keines davon als "gültig" oder "richtig", durchaus vergleichend, aber eben alle SuS die Schlüsse daraus ziehen lassen die ihnen zusagen.

Ich habe mich als Teenie selber informiert - was auch der Hauptgrund war, aus dem "Verein" schnellstmöglich auszutreten, da ich einen chauvinistischen, genoziden und latent pädophilen Apparat nicht auch noch finanziell unterstützen wollte. Entschuldigt diese Ausdrücke, aber so sehe ich die katholische Kirche nun mal... und viele kümmern sich absolut nicht drum und nicken nur ab... ob das so viel sinniger ist?

Wobei - "Kirche" ist ja nicht gleich "Religion". Vielleicht wäre das ein guter Ausgangspunkt für "Religionsunterricht".

A propos "Bayern" - wenn einer von denen mir mit "Grüß Gott" kommt, ist meine Standardantwort "darfs ein bestimmter sein?"